



vor Begierde hierauf. Wenn in diesem Fall unsere Flotte, was wir als keineswegs sicher betrachten, der Übermacht der englischen erliegen sollte, so würde diese ihren Sieg doch mit solchen Opfern erfordern müssen, daß es mit ihrer Alleinherrschaft auf dem Meere, nicht zu unserem Schaden, zu Ende wäre. Den Folgen, die sich daraus für den Außenverkehr beider Länder ergeben würden, könnten wir gelassen entgegensehen. Sollte die Erkenntnis dieser Sachlage etwa der Hauptgrund für die stille Zurückgezogenheit sein, in der die englische Flotte seit Beginn des Krieges größtenteils lebt?

Lebhaft sind die Klagen, die aus Russland und Frankreich, besonders aber aus England über den Munitionsmangel herübertönen, der dort trotz der leider so bereitwillig von Amerika geleisteten Aushilfe herrscht. Dass wir uns, ungeachtet von der Absperrung von der übrigen Welt, nicht in der gleichen bedenklichen Lage befinden, solche auch in der Zukunft nicht zu befürchten haben, verdanken wir dem hohen Stande unserer Wissenschaft, Industrie und Technik, unserer gediegenen Organisation sowie der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit unserer Beamten und Arbeiter.

Zum Schluss kann ich mir nicht versagen, der im deutschen Volk allgemein herrschenden Freude über das vorbildliche und engen offene Geschäftsvorhaben zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei, das auch im Juni so wesentlich zu dem glücklichen Verlauf des Krieges beigetragen hat, Ausdruck zu geben. Wie Söhne ein und desselben Volkes handeln die Führer aller drei Heere in innigstem Einvernehmen, kämpfen ihre Truppen Schulter an Schulter, teilen sie brüderlich Mühen, Erfolge und Leiden mit einander. Man wird in der ganzen Weltgeschichte kaum ein Beispiel ähnlich warmer Brüderlichkeit finden. Wie es damit bei unseren heutigen Gegnern steht, mag hier unerörtert bleiben.

### Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Frankreich verbietet die Goldausfuhr.

W. T.-B. Paris, 8. Juli. (Richtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, wonach die Ausfuhr von Gold verboten ist.

Beschlagnahme des Brotgetreides in Belgien.

W. T.-B. Brüssel, 8. Juli. (Richtamtlich.) Der Generalgouverneur hat angeordnet, daß in Belgien im Bereich des Generalgouvernements das angebrachte Brotgetreide aller Art, gleich ob ungemengt oder mit anderen Getreiden gemengt, mit Trennung vom Boden zugunsten der Brotbevölkerung im Bereich des Generalgouvernements beschlagnahmt wird. Durch die Beschlagnahme sollen Preissteigerungen verhindert werden, es soll aber auch eine gerechte Verteilung unter der Bevölkerung ermöglichen.

Auch Viviani ersucht um ein Vertrauensvotum.

Die kriegsministerlichen Unterstaatssekretäre.

W. T.-B. Paris, 9. Juli. (Richtamtlich, Divulgation.) Die Kammer hat am Ende der Sitzung die Interpellation über bezüglich der kürzlich erfolgten Erneuerung von Unterstaatssekretären des Krieges erörtert. Der Interpellant fragte an, unter welchen Umständen der Kriegsminister die Mitarbeiterschaft angenommen habe, welche geeignet erscheine, seine Autorität zu vermindern. Viviani erwiderte unter lebhaftem Beifall, daß die Regierung völlig einig war, neue Mitarbeiter heranzuziehen, denen Viviani das höchste Lob spendete. Viviani hat seine Erklärung durch ein Vertrauensvotum gutansehen. Die Vertrauensabstimmung wurde mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Die Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses entfuhr großen Beifall.

### Der Krieg gegen England.

Harte Anklagen gegen die englische Regierung.

Das Oberhaus über die finanzielle Vergedung.

W. T.-B. London, 9. Juli. (Richtamtlich.) Im Oberhaus brachte Lord Midleton eine Resolution ein, daß die Regierung Schritte tun müsse, um die nichtmilitärischen Staatsausgaben zu verringern. Er sage, daß die leichten Tage eine beträchtlich veränderte Haltung der Regierung betreffs des Krieges zeigten. Neden, wie diejenige Cartons, ließen erkennen, daß die Regierung entschlossen sei,

### Unterhaltungsteil.

#### Aus Kunst und Leben.

Ein Mammutfund in England. In den Upperton-Hügeln sind, wie aus Rochester berichtet wird, die Überreste eines Mammuts entdeckt worden, wie sie so vollständig in England bisher noch nicht ausgegraben worden sind. Das Skelett wurde ganz zufällig von Arbeitern aufgefunden, die an einem Hügelabhang gruben. Dr. Andrews vom Britischen Museum leitet mit mehreren Assistenten die Ausgrabungsarbeiten. Es steht noch nicht fest, ob es sich wirklich um die Knochen eines Mammuts oder um die eines elephas antiquus handelt. Die Zähne allein können darüber Auskunft geben. Der Schädel ist noch von einer Erdschicht umgeben; das einzige, was man bis jetzt von dem Kopfe gefunden hat, ist ein Edzahn von 9 Fuß Länge. „Wir haben schon früher“, erklärt Dr. Andrews, „einzelne Knochen dieses Tieres in England gefunden, aber noch nie einen so großen Teil wie bei diesem hier. Ge- wisse Anzeichen weisen darauf hin, daß das Tier 18 Fuß hoch gewesen sein muß. Wenn es ein Mammut ist, so ist es das größte, das jemals gefunden worden ist.“ Bei dem Ausgraben der Knochen wird natürlich die größte Sorgfalt angewandt. Jeder neu ausgegrabene Teil wird mit Gips überzogen und in ein nahe gelegenes Gebäude geschafft. Viele Leute waren nötig, um einige von den Knochen, wie das Schulterblatt, auf einen Handwagen zu tragen. Es ist umso bemerkenswerter, daß das Mammut solange unentdeckt blieb, weil häufig an diesen Hügeln geegraben wird und die Strecke einer Eisenbahn nur wenige Fuß von dieser Stelle entfernt liegt.

Das Volk nicht länger im Zweifel zu lassen, daß die Maßnahmen und der Ernst der Lage völlig dargelegt werden sollen. Die Kriegsschulden würden im März 1916, wenn der Krieg dann beendet sei, 1220 Millionen Pfund Sterling betragen, die Zinsen würden 18 194 000, die Kriegspensionen etwa 10 Millionen ausmachen. Demgegenüber ständen, vorausgesetzt, daß die Verbündeten und die Dominions alle aus Anleihen entstandenen Verpflichtungen erfüllten, nur 62 750 000 zur Verfügung, so daß ein jährliches Defizit von 14 250 000 vorhanden sein würde. Dabei fehlten Maßnahmen zur Übertragung der neuen Schulden. Midleton kritisierte die einzelnen Regierungen und griff die Finanzpolitik der liberalen Regierung an, namentlich die Ausgaben für Sozialpolitik und Schulpolitik. — Lord Haldane stimmte der Anschluß zu, daß die Ministerien sehr verschwendisch wirtschafteten. England werde nach dem Krieg ein ganz anderes, viel ärmeres Land sein. Es werde die Vorteile des Prestiges der Vergangenheit und Tradition verloren haben, die England die einzigartige Stellung im Handel und in der Industrie gaben und die es bisher genoh, weil es sie im Weltkrieg hatte, ohne daß Rivalen hineinkommen könnten. Jetzt aber würden die Rivalen ins Feld eirbrechen. England werde nicht so viel Überfluss an Kapital haben wie andere Länder. Die Kaufleute und Industriellen würden auf die eigenen Quellen, auf ihr eigenes Geschick, ihre Fähigkeit und ihren Unternehmungsehrgeiz angewiesen sein. Es sei daher notwendig, sich jetzt darauf vorzubereiten. Es sei eine bessere Erziehung nötig. Die Kaufleute und Industriellen müßten eine bessere Vorbildung erhalten, wenn sie sich gegen die neue Konkurrenz behaupten sollten. Sparsamkeit müßte auf entschiedenste Weise geübt werden, aber im Schulwesen ebenso wenig wie bei den Armeen an der Front.

#### Deutsche aus einem englischen Internierungslager entflohen.

W. T.-B. Paris, 9. Juli. (Richtamtlich.) Blättermeldungen aus London zufolge sind etwa 26 Deutsche aus verschiedenen Konzentrationslagern entflohen. Einer von ihnen ist in den Docks von London verhaftet worden, als er an Bord eines französischen Dampfers gehen wollte, der vor der Abfahrt nach Genoa stand.

#### Ein englisches Weichmetallausfuhrverbot bevorstehend.

W. T.-B. London, 9. Juli. (Richtamtlich.) Lord George sagte im Unterhaus auf eine Anfrage, daß Schritte getan würden, um die Ausfuhr von Bisk, Blei, Antimon, Nickel und anderer für die Herstellung von Munition notwendiger Metalle zu verhindern. Diese Metalle könnten nur nach Orten innerhalb des Königreichs ausgeführt werden.

#### Englische Mißachtung der norwegischen Neutralität.

Ein deutscher Dampfer in Territorialgewässern aufgebracht und schwer beschädigt.

W. T.-B. Berlin, 9. Juli. Die „Rørd. Allgem. Btg.“ schreibt in amtlicher Eigenschaft: „Über einen recht drastischen Fall von Mißachtung der Neutralität der skandinavischen Länder durch englische Schiffe liegt jetzt ein ausführlicher Bericht vor. Am 30. Juni wurde der Glensburger Dampfer „Vallas“ in Goldenfjord innerhalb der norwegischen Territorialgewässer,  $2\frac{1}{2}$  Seemeilen von der Küste entfernt, von dem armierten englischen Dampfer „Tenedos Castle“ angehalten und durch zwei scharfe Schüsse am Steuerruder schwer beschädigt. Der „Vallas“ wurde von dem Fischdampfer solange aufgehalten, bis der in der Nähe befindliche englische Hilfskreuzer „Vittoria“ herbeikam. Dieser legte sich längsseits und holte 10 Mann vom „Vallas“ herunter, die er als militärisch gefangen nahm. Inzwischen kam ein kleines norwegisches Schulschiff herzu und forderte unter Hinweis auf das völkerrechtswidrige Verhalten der englischen Schiffe, daß die Verfolgung des „Vallas“ eingestellt würde und auch die Gefangenen wieder herausgegeben würden. Dank dem energischen Auftreten des norwegischen Kommandanten bequemten sich die Engländer dazu, die Forderungen zu erfüllen. Die norwegische Regierung eroberte, nachdem ihr der Vorfall gemeldet worden war, sofort in London Protest. Wir haben hier einen Beweis dafür, wie wenig genau England es mit den Rechten der Neutralität nimmt. Wir hoffen, daß die norwegische Regierung den Protest recht energisch betreibt, damit derartige Zwischenfälle, die sich häufen, in Zukunft unterbleiben. Voller Unerschöpfung gehabt dem kommandierenden Offizier des norwegischen Wachschiffes, der so erfolgreich für die Rechte seines Landes eingetreten ist.“

#### Die neue deutsche Antwort zum „Lusitania“-Fall.

W. T.-B. Berlin, 9. Juli. (Eig. Meldung. Attr. Bl.) Die deutsche Antwortnote aus die deutsche „Lusitania“-Note ist dem Botschafter der Vereinigten Staaten in

Berlin überreicht worden. Ihre Veröffentlichung steht heute abend oder morgen früh zu erwarten.

### Der Krieg gegen Italien.

#### Zur Vernichtung der „Amalfi“.

Berlin, 9. Juli. (Attr. Bl.) Zum Untergang des „Amalfi“ sagt die „Täg. Rundschau“: Das ist der erste große Schlag, der seit der italienischen Kriegserklärung in der Adria gefallen ist, und er hat die Herren der Adria getroffen. Zu Wasser und zu Lande Misserfolge und Niederlagen für die Italiener. Der neue Erfolg der österreichischen Unterseebootwaffe stellt sich eben hütig neben die schönen Taten unserer deutschen Unterseeboote. — In dem „B. L.“ heißt es: Es ist schon eine ganz stattliche Reihe von Kriegsschiffen, die der jungen österreichisch-ungarischen Unterseebootwaffe zum Opfer gefallen ist. Das Blatt erinnert daran, daß die „Amalfi“ gelegentlich der Kielwoche im Juni 1913 mit König Viktor Emanuel in Kiel weilte, wo damals zwischen dem König und Kaiser Wilhelm Vereinbarungen über die schwedenden Kriegsfragen geschlossen wurden; es war die letzte Zusammenkunft zwischen den beiden Monarchen.

Berlin, 9. Juli. (Attr. Bl.) Wie dem „B. L.“ aus Lugano gemeldet wird, reist der italienische Kriegsminister nach Venedig, um die überlebenden des Kreuzers „Amalfi“ zu verhören.

Etwa 500 Mann der Besatzung gerettet.

W. T.-B. Rom, 9. Juli. (Richtamtlich.) „Agence d’Italia“ meldet aus Venedig: „Amalfi“ ist 30 Kilometer von der Küste vorgetrieben worden. Die Größe des Leidens ließ den Versuch, das Schiff zu retten, nicht zu. Der Befehl zur Rettung der Besatzung ist sofort gegeben worden. Das Schiff sank in weniger als einer halben Stunde. Die anderen Schiffe der Division eilten herbei, um die Besatzung aufzunehmen. Zwei Hospitalschiffe wurden nach Venedig gesandt. 500 Mann wurden gerettet.

#### Aus der italienischen Presse.

W. T.-B. Rom, 9. Juli. (Richtamtlich.) Bei Besprechung des Verlustes des „Amalfi“ sagt der „Messaggero“, der Verlust sei schmerzlich, aber von einem ausschließlich militärischen Standpunkt aus stelle der Verlust eines Schiffes nur einen Zwischenfall dar, der die allgemeinen Bindungen nicht verändere, und der das unerschütterliche Vertrauen Italiens in den schließlich Sieg seiner Kriegsflotte nicht schwächen könne. — „Corriere d’Italia“ erklärt, die italienische Öffentlichkeit werde den Verlust des „Amalfi“ mit dem größten Gleichmut aufnehmen. Die Überlegenheit über den Gegner werde dadurch seineswegs verändert und der Ausgang des Krieges werde siegreich bleiben.

#### Italiens Schmerz und Trost.

W. T.-B. Mailand, 9. Juli. „Corriere della Sera“ schreibt zu dem Untergang des Panzerkreuzers „Amalfi“. die Nachricht werde in Italien mit Schmerz aufgenommen werden. Es sei immerhin ein Trost, zu erkennen, daß die heldenmäßige Mannschaft fast vollständig gerettet sei. Der Umstand sei dem disziplinierten Vertragen der Matrosen und der sofortigen Hilfeleistung anderer Schiffe zu verdanken. Die Adria sei angefischt der Radiotelegraphie und der Geschwindigkeit moderner Kreuzer und Unterseeboote kein Meer mehr, sondern nur noch ein Kanal. Deshalb führe Italien den Krieg, damit das Adriatische Meer ganz sein Hafen werde. Seine Küsten haben keine Marinabasis, der Feind habe viele. Wenn dieses andere Ufer, wie es die strategische Notwendigkeit verlangt, italienisch sein werde, würden die Verhältnisse anders werden.

Der „Secolo“ beschwichtigt: Das Land muß geduldig vertrauen, die langsame aber sichere Ausführung der unsern Flotte gestellten Aufgabe abwarten und Trost finden in der unsre Truppen befähigten Leistung, wovon die Besetzung der „Amalfi“ ein herrliches Beispiel gab.

Sehr niedergeschlagen ist „Popolo d’Italia“, das in den italienischen Volk zum Ausdruck ermahnt. Der Untergang des „Amalfi“ werde vermutlich nicht der letzte Verlust der italienischen Flotte sein, aber die italienische Flotte werde die heroische „Amalfi“ rächen.

#### Die italienischen Misserfolge im Küstenland und Tirol.

W. T.-B. Wien, 9. Juli. (Richtamtlich.) Aus dem Kriegspresso wird gemeldet: Von den jüngsten Kämpfen auf dem südlichen Kriegsschauplatz werden die folgenden Einzelheiten bekannt:

Küstenland. Gegen den Görzer Befestenkopf beginnt der Kampf am 5. Juli, 4 Uhr morgens, ein überwältigendes Artilleriefeuer aus allen Richtern, das sich kontinuierlich gegen Verona-Podgora konzentrierte. Um 11 Uhr vor-

anglichen Künstler im allgemeinen gute Preise erzielten. So wurde für ein Bild von Rönnau, das 1879 nur 500 Mark kostete, die im Verhältnis dazu statliche Summe von 4500 Mark bezahlt. Einen geringeren Preis als bei einem Verkauf vor 20 Jahren erzielte dagegen ein schönes Winterbild von A. van der Steer, das nur 21 000 Mark kostete. Für ein anderes Winterbild desselben Künstlers wurden nur 4800 Mark bezahlt und ebenso niedrig waren die Preise, die andere Bilder herborragender holländischer Meister erzielten.

Professor Franz Schreker hat soeben die Oper „Die Gezeichneten“ vollendet. Auch diesmal hat der Komponist, wie die „Bez. R.“ melden, wie bei seinen früheren Werken die Dichtung eine Renaissancezöglie selbst verfaßt. Man sieht der Uraufführung dieser Oper, die in der kommenden Spielzeit unter Generalmusikdirektor Walters Leitung an der Stgl. Hofoper München stattfindet, mit großer Spannung entgegen.

In der Hamburger Volkssoper errang der dreitägige italienische Schwan „Der Heiratschwindler“, der von Eduard v. d. Bede, Musik von Louis Henn, freundlichen Erfolg.

In Mailand stach der bekannte Musikverleger Ermanno Sonzogno, der Nachfolger des Verlagsgründers Giacomo Sonzogno, der seinerzeit Mascagni und Leoncavallo föhrte.

Der dänische Komponist Paul v. Klenau, Kapellmeister am Stadttheater in Freiburg i. Br., hat nach Anderns Märchen ein Ballett „Die Blumen der kleinen Stadt“ komponiert. Die Uraufführung findet am Samstagabend statt.

#### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Sven Hedin, der große schwedische Forscher, hat, wie das „B. L.“ mittelt, daß ganz Honorar seines den deutschen Soldaten gewidmeten Buches „Ein Volk in Waffen“ dem deutschen und dem österreichisch-ungarischen Notenkreis überwiesen. Die auch als buchhändlerischen Erfolg bemerkenswerte Summe beträgt 75 830 Mark.

Professor Marcell Salger hat auf Einladung des Generalgouverneurs von Belgien, Exzellenz Freiherrn von Bissing, in den Städten Brüssel, Namur, Dinant, Givet, Charleroi, Mons, Mauberge, Antwerpen, Löwen, Düttich Spa, Gent, Brügge, Rousselare, Thielat an 16 aufeinanderfolgenden Tagen mit 22 Vorträgen Vermundeten und Truppen viele freie Stunden bereitet und überall begeisterte Dank geerntet.

Bildende Kunst und Musik. Eine wettvoll Bildersammlung aus englischem Privatbesitz gelang in diesen Tagen bei Christie in London zur Versteigerung. Einen ganz überragend hohen Preis erzielte das Bildnis der beiden Töchter des Oberst Cartaret Hardby von Sir Thomas Lawrence. Das Bild war noch 1887 für die geringe Summe von ca. 2700 Mark aus dem Familienbesitz des Künstlers veräußert worden und wurde dann für einen erheblich höheren Preis von Charles T. D. Crewe, dem verstorbenen Besitzer der jetzt versteigerten Sammlung erworben. Jetzt wurden für dieses Bild 100 200 Mark bezahlt. Mit der jewigen Strömung für allbritische Musik und allbritische Kunst mag es zusammenhängen, daß die Bilder der

mittags legte die Infanterie zum Angriff an. Zwar gingen gegen Oslavia starke, gegen die nördlich anschließende Front schwächeren Kräfte vor, der Angriff wurde jedoch abgewiesen. Ebenso wurden bis 1/2 Uhr vormittags noch zwei starke Vorstöße des Feindes durch das schwere Infanterie-Regiment, das den Namen des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich trägt, zurückgeschlagen, beziehungen ein weitwogender Angriff von der tapferen Dalmatiner Landwehr, die durch wirksames Manövriertes Feuer des Hindenburg-Infanterie-Regiments kräftig unterstützt wurde, abgewiesen. Im südlichen Teil von Podgora war während des ganzen Nachmittags ständiges Feuergefecht. Ein gegen den Brüdenkopf von Luccino unternommener Angriff gründet Kräfte wurde kurz zurückgeschlagen. Ein späterer Angriff stärkerer Abteilungen dort wurde unter äußerst schwierigen eigenen Artilleriefeuer genommen. Das Plateau stand tagsüber unter dem beschäftigten schweren Artilleriefeuer. Ein gegen einen Abschnitt gerichteter feindlicher Infanterieangriff wurde durch einen am linken Flügel ausgeführten schwächeren Gegenstoß des Brüner Haussregiments glänzend abgewiesen. Mehrere bei Medjugorje unternommene feindliche Angriffe blieben trotz anhaltendem schwerem Artilleriefeuer erfolglos. Unter anderem unternahmen stärkere feindliche Kräfte, darunter ein Bergjägerbataillon ohne Gewehre, mit Handgranaten bewaffnet, einen Angriff, bei dessen völliger Abwehr zwei Bergjägerkompanien vernichtet wurden und 250 feindliche Deichen vor der Front zurückließen. Der Brüdenkopf von Görz und die ganzen Plateaustellungen blieben dank der über alles überhabenden Haltung unserer vor trefflichen Infanterie unverändert in unseren Händen. Lags darauf wies das Kagramer Haussregiment, die alten Freikavallerien, wiederholte feindliche Angriffe südlich vom Kram trock gestoppt. Auch sonst sind in dem Kleinkrieg an der Tiroler Front in den letzten Tagen mehrere für uns erfolgreiche Unternehmungen zu verzeichnen. Bei einem Überfall im obersten Danonetal ist durch Augenschein festgestellt worden, daß eine dort lagende Alpinkompanie sowie die beiden zu ihrer Hilfe herangezogenen Kompanien mindestens 150 Mann und 50 Tote verloren haben. Eine eigene Abteilung, aus einem Zug Jäger mit zwei Maschinengewehren und Landsturm bestehend, brachte einen Mann ein. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juli war im oberen Danonetal, wo damals eigene Truppen sich überhaupt nicht befanden, heftiges Feuer hörbar. Ein feindlicher Versuch, unserer Gardemericoposten bei Molina im Ledertal auszuhöhlen, wurde zurückgewiesen. Westlich von Servauro wurde eine feindliche Feldwache ohne eigene Verluste gesprengt.

### Der italienische Kriegsbericht.

W. T.-B. Rom, 9. Juli. (Richtamtlich.) Generalstabsericht: Im Danonetal unternahm der Feind einen Angriff gegen unsre Stellung vom Passo di Campo. Er wurde mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Im Cadore eröffnete unsere schwere Artillerie das Feuer auf das Festigungswerk Sacra im Hochtal von Cordevole und auf den Abschnitt von Tresfassi bis Valparolavaj und verursachte schweren Schaden. In Käntanen wurden außer dem üblichen vergeblichen Angriff in der Richtung des Großen Pal feindliche Angriffe gegen unsre Stellungen am Bramontiopaz und bei Scatena zurückgeschlagen. Wir fahren langsam, aber beständig fort, auf dem Hochplateau von Tarvisi vorzurücken. Wir machten dort insgesamt in den Tagen vom 4. bis 7. Juli 1400 Gefangene. In der Nacht zum 5. bis 6. bombardierte eines unserer Zerstörerschiffe witsam eine wichtige Eisenbahnfreizugung nördlich Opcina. Am Vormittag des 8. Juli gelang es einem unserer Flugzeugegeschwader, zahlreiche Bomben auf das österreichische Flugfeld bei Airozzi östlich von Görz zu werfen, wodurch Brände verursacht wurden. Ein anderes Flugzeug belegte den Bahnhof Nobresina mit Bomben. Obwohl die Flieger Maschinengewehr- und Artilleriefeuer ausgezogen waren, lehnten sie wohlbeholt heim.

### Zur Technik der italienischen Kriegsberichterstattung.

W. T.-B. Bern, 8. Juli. (Richtamtlich.) Der römische Korrespondent der Turiner "Stampa" schreibt seinem Blatte, daß die italienischen Heeresberichte mit Absicht der Regierung mit einem kleinen Ausschnitt aus den Kriegereignissen hielten. So könne z. B. die Regierung jetzt von guten Operationen in der Nähe von Tolmein berichten, aber sie behalte sich vor, dies erst zu tun, wenn die Aktion vollkommen geschlossen sei.

### Widerlegung des italienischen Kriegsberichts.

#### Die unerlaubten Waffen.

W. T.-B. Wien, 8. Juli. (Richtamtlich.) Zu dem italienischen Generalstabsericht vom 6. bemerkt das Kriegspressequartier: Angehörige der beständigen Mission folge der planmäßig verlaufenden Operationen verfüllt die italienische Heeresleitung, da die Ausreden mit der Witterung nicht mehr recht verfangen wollen, augenscheinlich auf eine andere Entschuldigung, der Benutzung unerlaubter Waffen und Kriegslisten seitens unserer Truppen. Wir nehmen diesen Vorwurf mit derselben Gelassenheit hin wie die stets widerlebenden Behauptungen, daß es unsre Truppen nicht gelingen könne, Italien seine Stellungen zu entziehen. Wir sind eben schon so sonderbare Leute, daß wir in der Verteidigung anstreben.

#### Zum Fliegerangriff auf Triest.

W. T.-B. Triest, 8. Juli. (Richtamtlich.) Bei dem in einer amtlichen Mitteilung vom 7. Juli erwähnten Flieger-

angriff auf Triest ist eine Dinoleum abfall in Brand geraten. Das Feuer konnte, ohne weiteren Schaden anrichten, sogleich gelöscht werden.

#### Ministerrat in Rom.

Berlin, 9. Juli. (Ktr. Bln.) In Rom hat gestern nachmittag ein Ministerrat stattgefunden, der erste nach der Rückkehr Salandra aus der Kriegszone.

W. T.-B. Zürich, 8. Juli. (Richtamtlich.) Nach dem "Neuen Zürcher Tag" berichtete Salandra in einem dreistündigen Ministerrat über seine Erfüllung an der Front. Besonders eingehend wurden die Beschwerden über die Feldpost geprüft, bei der eine baldige Besserung zu erwarten sei. Der Ministerrat befasste sich ferner mit Fragen, die die Ministerien für Landwirtschaft und für öffentliche Arbeiten sowie Agrarrechte betrafen.

#### Vertagter Plünderungsprozeß.

Berlin, 8. Juli. (Ktr. Bln.) Der Prozeß gegen acht wegen der Teilnahme an den Plünderungen in Mailand angeklagte geständige Personen wurde vom Militärgericht bis nach dem Kriege verlagt, um die Geschädigten, die ins Ausland flüchteten, vernehmen zu können.

#### Prügelnde sozialistische Parteigänger.

Berlin, 9. Juli. (Ktr. Bln.) Der Prozeß gegen acht wegen der Teilnahme an den Plünderungen in Mailand angeklagte geständige Personen wurde vom Militärgericht bis nach dem Kriege verlagt, um die Geschädigten, die ins Ausland flüchteten, vernehmen zu können.

#### Eine Jaurasfeier in Italien.

Berlin, 8. Juli. (Ktr. Bln.) Die italienischen Sozialisten laden für den 31. Juli zu einer Jaurasfeier ein. Die Kriegsbehörde des "Popolo d'Italia" erklärte das für eine Beleidigung des Andenkens Jauras und läudigen Gegenfeierten an. So wird Jauras an der einen Tafel als Freiheitsfreund, an der anderen als Kriegspostel gefeiert werden.

#### Auch die Italiener treiben Flaggenschwindel.

Br. Athen, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Das griechische Torpedoboot "Nea Genua" hat Meldungen griechischer Blätter aufzugehen am Mittwoch ein unter griechischer Flagge fahrendes Schiff, welches Kontenbände an Bord hatte, nach Korfu gebracht. Dort stellte es sich heraus, daß es sich um ein italienisches Schiff handelte, dessen Besatzung und Kapitän Italiener sind.

#### Die Serben und Montenegriner in Albanien.

Br. Paris, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Der "Petit Parisien" schreibt, daß Albanien jetzt fast vollständig in der Hand Serbiens und Montenegrins sei, mit Ausnahme von Valona, dessen endgültigen Erwerb Italien angezeigt habe.

#### Der Krieg im Orient.

##### Der amtliche türkische Bericht.

###### Mehrere Schützengräben den Engländern entrissen.

W. T.-B. Konstantinopel, 9. Juli. (Richtamtlich.) Die Operationen an den Dardanellen nehmen seit einigen Tagen einen sehr befriedigenden Fortgang. Während trock der beständigen Kämpfe die beiderseitigen Positionen seit Wochen unverändert blieben, ist es jetzt durch einen fähigen Angriff der Türken gelungen, mehrere wichtige Schützengräben des rechten Flügels den Engländern zu entziehen. Bei der Gelegenheit sind zwei bemerkenswerte Erscheinungen beachtet worden. Die Franzosen, von denen auch einige gefangen genommen wurden, fingen sich aus jungen, kaum über siebzig Jahre alten Mannschaften zusammen. Sie machen einen geradezu bedauernswerten Eindruck. Unter den Engländern zeigen sich erste Anzeichen von Disziplinlosigkeit und Er müdung. Die englischen Führer müssen zu den stärksten Mitteln Zuflucht nehmen, um ihre Truppen in der Hand zu halten. So feuern die hinter der Hauptfront befindlichen zweiten englischen Schützengräben unbarmherzig auf ihre eigenen Leute, wenn beim Angriff Schützen zurückbleiben oder sich mit Fluchtabsichten tragen.

###### Der Streit um den Besitz Konstantinopels.

###### Wenn drei sich streiten.

Br. Chiasso, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Der österreichische Reichstagsabgeordnete der "Stamps" erklärte sich ermächtigt, die Räte zu demontieren, daß zwischen Rumänien und England ein schriftlicher Vertrag bestünde, nach dem Konstantinopel und die Dardanellen nach dem Friedensschluß Rumänien zugesprochen werden sollen. Die italienische Regierung habe keine Kenntnis von einem Vertrag Englands mit Rumänien bezüglich der Meerenge, denn das sei eine Frage, an der auch Italien als Mittelmeermacht in erster Linie beteiligt sei.

#### Die Neutralen.

##### Nochmals die Papstunterredung.

###### Das betriebslose Frankreich.

W. T.-B. Genf, 9. Juli. (Richtamtlich.) Das "Journal de Genève" veröffentlichte eine lange Aufschrift, in der erklärt wird, daß das Papstinterview der "Liberté" in den französischen Katholiken Schmerz und Verhöhnung ausgelöst haben. Die nachherigen, mehr aus politischen Erwägungen abgegebenen Erklärungen des Papstes, des "Observatore Romano" sowie alle Versuche, die Worte des Papstes als bedeutungslos hinzustellen, könnten den peinlichen und schmerzlichen Eindruck nicht verwischen. Die allerstärkste Verstimmung habe allerdings die moralische Neutralität des Papstes herverruft, um so mehr, als das Interview beweise, daß es unmöglich sei, moralische Neutralität wahren zu wollen, ohne zu der moralischen Neutralität herauszutreten.

###### Venizelos wiederholt beim König.

Br. Rotterdam, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die "Times" meldet aus Athen: Venizelos wurde in den letzten Tagen wiederholt vom König empfangen. Regierungsbücher spielen auf die Bildung eines Koalitionsministeriums an.

#### Rekrutenanwerbung für Montenegro in Amerika.

Verhaftung eines montenegrinischen Agenten. W. T.-B. Lyon, 9. Juli. (Richtamtlich.) "Nouvelliste" meldet aus New York: Der Vertreter des montenegrinischen Kreuzes, Ferowitsch, ist von den Bundesbehörden verhaftet worden. Er wird beschuldigt, die Neutralität der Vereinigten Staaten verletzt zu haben, indem er Rekruten für die montenegrinische Armee antrug.

#### Die neuen Höchstpreise für Getreide.

Br. Berlin, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die Veröffentlichung der neuen Höchstpreise für Getreide usw. ist für die allernächste Zeit zu erwarten. Man nimmt an, daß die Bekanntgabe in der nächsten Woche oder spätestens übernächsten Woche erfolgen wird.

#### Der Hansabund über eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn.

Der Hansa-Bund hatte seinen Industriekrat und die Kriegsagenten zu einer gemeinsamen Versammlung zusammenberufen, die zu der Möglichkeit der Durchführung der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn Stellung nehmen sollten. Die überwiegende Mehrheit der Versammlung erklärte in Übereinstimmung mit den aus Österreich-Ungarn gekommenen Wünschen das Ziel einer wirtschaftlichen Annäherung der beiden politisch verbündeten Staaten für erwünscht. Diese Auffassung fand dann in folgender mit allen gegen 2 Stimmen angenommenen Entschließung Ausdruck:

Der Hansa-Bund begrüßt die Anregungen des Österreichisch-Deutschen Wirtschaftsverbands in Eisen, eine enige wirtschaftliche Annäherung zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich herzustellen und zu diesem Zweck die beteiligten Regierungen aufzufordern, alsbald in antike Verträge dieserart eingetreten. Vorwohl in Deutschland noch vielfach hart aufstehende Ansichten in dieser Frage vorhanden sind, ist der Hansa-Bund mit dem vorwährenden österreichischen Verbund sowie dem Deutsch-Österreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverband in Berlin und dem Mittel-europäischen Wirtschaftsverein für Deutschland der Überzeugung, daß für eine soziale wirtschaftliche Annäherung sich Formen finden lassen, in welchen sie, unter hoher Verstärkung der Selbständigkeit der Produktionsarten der einzelnen Verbundgruppen mit Nutzen für sämtliche Verbundte durchgeführt werden kann. Die Verschiedenheit der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland und Österreich-Ungarn ist nicht so groß, daß sie die Entwicklung einer solchen Annäherung auslösen; eine größere Übereinstimmung der wirtschaftlichen Bedingungen müßte jedoch gleichzeitig angezeigt werden.

#### Deutsches Reich.

\* Hof- und Kabinetts-Richter. Dem Unterstaatssekretär des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, Dr. jur. Brendert v. Geels von der Erzägeln, ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen worden.

\* Feldpropst a. D. Vollmar gestorben. In Köln starb am Donnerstag der katholische Feldpropst a. D. Dr. Vollmar im Alter von 76 Jahren. Er war in Baderborn geboren, 1848 zum Priester geweiht und wurde dann Militärpriester in Trier, 1869 Divisionspater der 18. Division, 1901 wurde er Generalpater der katholischen Feldpropstei und zwei Jahre später vom Kaiser zum Feldpropst der Armee ernannt. Nachdem er im vorigen Jahre sein goldenes Jubiläum gefeiert hatte, trat er in den Ruhestand über und wohnte seitdem in Köln.

Bundestatsbeschlüsse. W. T.-B. Berlin, 9. Juli. (Richtamtlich.) In der geistigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Der Untergang, betreffend Sallfreiheit für Hafenzug, Ertragsnummer 650; die Vorlage, betr. Befreiung des im Sommer Biernecken hergestellten Bierweins; betr. Verarbeitung von Kartoffeln im Lohnbetrieb für die Reichsstelle für Kartoffelversorgung; die Vorlage, betr. Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Betriebsmittel; die Vorlage, betr. Anordnung des Militärischen für Eisenbahnen.

\* Wechsel in der belgischen Civilverwaltung. Senator Strandet aus Hamburg, der seit neun Monaten das Amt eines Präsidenten der Civilverwaltung für die Provinz Antwerpen führt, lehrt demnächst, wie wir erscheinen, nach Hamburg zurück. Er wird in dem Amt von Senator Schametz abgelöst.

#### Aus Stadt und Land.

##### Wiesbadener Nachrichten.

###### Die Judenknappheit.

Die Knappheit an Buder gerade zur jetzigen Einmisch- und Einlochzeit ist zu einem wahren Übel geworden, und die Haushalte sind wahrlich nicht zu bemeinden, die von Buden zu kaufen suchen müssen, um nur ein Pfund Buder zu bekommen. Da war der Haushalter schwierig, der sich fürgewandt an eine Bude fabrik mit einer Anfrage um Lieferung von Buden wandte. Umgehend erhielt er auch das Angebot, daß er solchen bekommen könne. Eine Beschränkung des Quantums noch oben war nicht angegeben. Vor ungefähr 8 bis 10 Tagen ist denn auch der betriebslose Doppelgentner Kästlebauer angekommen, und zwar zum Preis von 58 Pf. pro Doppelgentner bei 1 Prozent Stonto. Wöhrend also dem Prätentum an Buder in unbegrenzter Menge zur Verfügung stand, war zu derselben Zeit bei den Kaufleuten keiner zu haben oder nur in geringen Mengen zum Preis von 34 bis 38 Pf. pro Pfund, während sich im angeführten Halle der Preis für ein Pfund, einschließlich der Speise, auf nur 27 Pf. stellte. Allerdings ging auf eine gewisse Zeit später an dieselbe Fabrik erneut eine Anfrage ein, daß sämtliche Budeverkäufer zur Zeit ausverkauft seien. Wie man hört, soll die Kreisbehörde des Landkreises Wiesbaden beobachten, die Gemeinden des Kreises durch gemeinsamen Zusammenschluß Buden zu verjagen. Wenn sich das bewähren sollte, würde dieses Vorgehen offiziell mit Freuden begrüßt werden.

###### Fremdwörter im Handelsverkehr.

Die Handelskammer Wiesbaden erachtet und um Aufnahme der folgenden Zuschrift:

In allen Kreisen Deutschlands ist ein Gefühl des Widerwillens gegen den übermäßigen Bevölkerung von Fremdwörtern erwacht. Es muß als ein würdiges Zeichen ehrer Befriedung

lebe erachtet werden, diesem Gefühl Rechnung zu tragen. Der deutsche Handel und alle seine Angehörigen haben daher die Pflicht, überall die Fremdwörter abzuschreien, nicht bloß im Bericht mit der Kundschaft, sondern auch im inneren Geschäftsbetrieb. Leider hat sich in vielen Geschäftsbüchern, vor allem aber in den von der Frauenmode oder Herrenmode abhängigen Industrie- und Handelszweigen, der fast ausschließliche Gebrauch französischer und englischer Ausdrücke eingebürgert. Es ist Pflicht der Verkäufer und Verkäuferinnen, aller Kleider- und Buchhändler, für diese Fremdwörter zu erhalten. Unsere deutsche Sprache bietet genug treffende Warenbezeichnungen für alle Handelswaren oder eignet sich mit Leichtigkeit für Bildung neuer Warenbezeichnungen. Der Gebrauch unnötiger Fremdwörter wird in Zukunft nicht nur als ein Zeichen von Nachlässigkeit und Neugierde angesehen werden können, sondern auch als ein Zeichen von Halbwissen, denn gerade die Ungebildeten und die Halbgelöbten erweisen sich in der Beherrschung der deutschen Sprache als ungelenk und sind gerne geneigt, nach ein aufgekauftes Fremdwort zu greifen, anstatt den treffenden deutschen Ausdruck zu suchen oder neu zu bilden. Die Handelskammer erachtet daher die Kaufleute ihres Bezirks, sich künftig nur deutscher Ausdrücke im Geschäftsbetrieb zu bedienen. Die neuzeitlichen erschienenen Verordnungsdruckschriften für einzelne Handelszweige erteilen im Bedarfsfall zahlreiche Noten. Die Handelskammer spricht dabei die Hoffnung aus, daß alle Behörden die Bestrebungen der Kaufleute auf diesem Gebiet ebenfalls durch Ausmerzung aller überflüssigen Fremdwörter in ihrem Geschäftsbetrieb fördern werden.

#### Auskunftsstelle für Frauenberufe.

In Gemeinschaft mit dem Kreiscomitee vom Roten Kreuz, Abteilung 4, bei der Magistrat im Anschluß an das städtische Arbeitsamt eine Auskunftsstelle für Frauenberufe geschaffen, in welcher Frauen und Mädchen aller Stände, insbesondere den Kriegswitwen und -Morden sofern sie Auskunft erfordern, über jüngste, dem weiblichen Geschlecht erschlossenen Berufe sowie über die Ausbildung- und Anstellungsmöglichkeiten in den einzelnen Berufen. Die Errichtung einer solchen Beratungsstelle ist um so mehr zu begrüßen, als der Krieg viele Frauen und Mädchen zwang, einen Beruf zu ergreifen. Da soll es Ausgabe der Beratungsstelle sein, denen, die einen Beruf und Gewerbe suchen, die geeigneten Mittel und Wege zu zeigen. Die städtische Beratungsstelle und die Beratungs- und Hilfsstelle des Kreiscomitees vom Roten Kreuz für Kriegswitwen und -Morden sind in einer Hand vereinigt, so daß ein überblick über das ganze Material von Angebot und Nachfrage ohne Verspätung ermöglicht ist. Die bisherige Auskunftsstelle des Vereins "Frauenbildung-Frauenstudium", die sich mit der Beratungsberatung für die wissenschaftlichen Frauenberufe beschäftigt hat, geht in diese Stelle über. Die Beratungsstelle befindet sich im Arbeitsamt, Singapur-Schönbacher Straße 16, Zimmer Nr. 3, und ist täglich geöffnet von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, mit Ausnahme von Dienstag-, Donnerstag- und Samstagnachmittag. An diesen Tagen findet die Beratung nur bis 4 Uhr statt.

**Kriegsauszeichnungen.** Dem Hauptmann d. R. im Infanterie-Regiment 87 Oberstleutnant Emilius zu Borstelhof Wiesbaden wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. — Mit dem Eiserne Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: Gefreiter Willi Seller aus Montabaur; Pionier Peter Martin aus Elz; Leutnant Karl Fuchs aus Diez; der im 118. Infanterie-Regiment an der Front liegende Redeführer Hermann Schreiber, Sohn des Konzertoratoriums-Dirigenten Franz Schreiber in Wiesbaden; Unteroffizier Willi Loh aus Hirschberg; Sanitätsunteroffizier Johann Diefenbach aus Thalheim; Unteroffizier d. R. Joseph Schug aus Wallmerod, der auch mit der hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde; Sanitärer Wilhelm Becker.

## Handelsteil.

#### Banken und Geldmarkt.

**Bank für Chile.** Hamburg, 8. Juli. In der heutigen Generalsversammlung der Bank für Chile und Deutschland wurden die Regulierungen genehmigt und Herr Hermann Strack an Stelle des verstorbenen Herrn Alex Bognis in den Aufsichtsrat neu gewählt.

#### Berg- und Hüttenwesen.

W. T.-B. Hohenlohe, A.-G. Berlin, 8. Juli. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Hohenlohewerke, A.-G., wurde die Bilanz für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Der Gewinn betrug inkl. des Vortrages 5 137 561 M. Davon wird vorgeschlagen, 5 900 000 M. für Abschreibung, 120 000 M. für Rückstellungen auf Talsperren zu verwenden und einen Saldo von 114 561 M. vorzutragen. Die im Vorjahr infolge des Krieges gemachte Abschreibungsrücklage von 3 200 000 M. soll ebenfalls zu weiteren außerordentlichen Abschreibungen verwendet werden. Die bisher vorliegenden monatlichen Betriebsüberschüsse des neuen Geschäftsjahres zeigen eine erfreuliche Steigerung. Die Generalversammlung soll am 6. August in der Hohenlohebühne stattfinden.

#### Industrie und Handel.

W. T.-B. Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft. Berlin, 8. Juli. In der am 8. Juli abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft wurde zu Beginn der einzigartigen Verdienste gedacht, die der verstorbenen Generaldirektor Geh. Baurat Dr. Emil Rathenau sich um das Werden und Wachsen der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft erworben hat. Aisdann wurden einige Organisationsfragen beraten. Der Vorsitz im Vorstande wurde dem Geh. Kommerzienrat Felix Deutsch übertragen. Nach dem vom Vorstande erstatteten Bericht sind von den Angestellten der Gesellschaft rund 20 500 zum Heeresdienst einberufen; den Heldenorden sind 530 gestorben, mit dem Eisernen Kreuz wurden 487 ausgezeichnet. Die Unterstützung der Familien der Angestellten fordert für das erste Kriegsjahr 5 000 000 M. an freiwilligen Leistungen. Dank der Einrichtungen und der Hilfsmittel der Gesellschaft gelang die sehr schnelle Umstellung für die Bedürfnisse der Landesverteidigung für die bedeutende Aufträge übernommen worden sind. Die meisten Filialen im neutralen Auslande arbeiteten befriedigend. Von dem Elektrowerk, A.-G., wurde ein Auftrag für eine vollständig Kraftstation mit einer Leistung von zu nächst 100 000 Kilowatt erteilt. Das Bankgußgut hat sich Ende Juni auf 88 000 000 M. in denen das der A. E.-G. Schnellbahn mit 36 000 000 M. nicht enthalten ist, außerdem

aus Winkel, Gefreiter Kitter aus Ostfriesland; Unteroffizier Ilmberger, Polizei-Offizier aus Hohenzollern, unter Beförderung zum Feldwebel-Lieutenant und Beförderung einer Feldwebel-Fähnrich von 500 M.; Feldwebel-Fähnrich aus Villmar; Feldwebel-Schöninger aus Villmar.

— Gefrorenes Schweinefleisch. Die Central-Gefrorengesellschaft m. b. H. in Berlin hat ein von Professor Dr. Blaup in Danzig und Dr. Kallert in Berlin verfasstes Schriftchen: "Die Behandlung und Bearbeitung von gefrorenem Schweinefleisch" herausgegeben, das gerade gegenwärtig ganz besonderer Interesse dürfte. Das 72 Seiten starke Heft enthält einen Bericht über eine Studienreise und zahlreiche Verküsse, die im Auftrag der Central-Gefrorengesellschaft vorgenommen wurden. Es handelt sich dabei in erster Linie um die kritische Untersuchung verschiedener Aufzählmethode für gefrorenes Schweinefleisch und die Angabe eines jüdlichen Verfahrens, bei welchem das aufgetane Fleisch in allen seinen Eigenschaften dem frischen Fleisch möglichst nahekommt. Da die Verarbeitung in Deutschland an den Konsum von Gefrorengesellschaft erst gewöhnt werden muß, und dabei manche Verhinderung zu bekämpfen sein werden, so kann ein erfolgreiches Absatz nur dann erzielt werden, wenn dem Publikum an Gefrorengesellschaft ein neuer, vollwertiger Erfolg für frisches Fleisch geboten wird. Dafür ist aber eine fachliche Behandlung des Fleisches in allen Stufen des Gefrorengesellschafts von Einbringen in den Gefrorengesellschaft bis zum Ausbringen aus dem Gefrorengesellschaft erforderlich. In den drei ersten Abzählmitteln der Behandlung wird das Einbringen, Zupfen und Auslösen von Gefrorengesellschaft behandelt; der vierte Abzählmitteln enthält eine kurze Zusammenstellung von Versuchen, die sich auf die Bearbeitung von gefrorenem Schweinefleisch zu Räucherwaren und Räucherfleisch beziehen. Es wird hier erneut erneut erachtet, daß sich das gefrorene Schweinefleisch in gleicher Weise wie das frische zur Herstellung der verschiedenen Fleisch- und Wurstwaren eignet. Diese Tatsache ist für die ausgedehnte Anwendbarkeit des Gefrorengesellschafts auf Schweinefleisch von weittragender Bedeutung, da hierdurch jede Verarbeitung in der Art des Verbrauchs möglich ist.

— Leichenfund. Vor einigen Tagen ging und von der städtischen Polizei die Mitteilung zu, daß ein Kaufmann aus Darmstadt, der Urlaub nach Mainz erwartete hatte, seiner Frau vor Wiedersehen ausdrücklich, er werde sich das Leben nehmen, seine Leiche werde man in der Gemarkung Sonnenberg in einem näher bezeichneten Aornader finden. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Mannes waren zunächst ergebnislos, gestern erst fanden landwirtschaftliche Arbeiter in einem Aornader nahe des Hölzner Weges in der Nähe des Mietzingerbaus die Leiche eines Mannes, in dem man offenbar den Vermissten zu suchen hat. Der Tote heißt Lang; er hat sich nach dem Leichenbefund erschossen.

— Kurhaus. Bei geeigneter Witterung findet morgen Samstag abends 8½ Uhr im Auditorium im Kurhaus ein Militärkonzert, aufgeführt von dem Musikkorps des Infanterie-Regiments des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80 unter Leitung des Kapellmeisters Haferland statt.

— Kleine Notizen. Die Unterhaltungs-Nachrichten, am Ende Mittelstunden für berichterstattende Militärveteranen, herausgegeben vom Königlich Preußischen Kriegsministerium, liegen im Lesesaal in der Gewerbeschule während der Dienststunden zur Einsichtnahme für Interessenten auf.

#### Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Residenz-Theater (Schauspielgesellschaft Anna Sondor). In Vorbereitung steht Björnsons Lustspiel "Wenn der junge Mann blüht", das in seinem Schauspiel über alle deutschen Lüben nun endlich auch in Wiesbaden ansteigt. Die Erstaufführung ist für Dienstag festgesetzt.

\* Kurhaus. Auf das Sinfoniekonzert im Auditorium unter Mitwirkung des Weihnachts-Kinderchors aus Wiesbaden, welches am Samstag dieser Woche abends 8½ Uhr im großen Saale aufzufinden sei nochmals aufmerksam gemeldet. Der Kinderchor steht unter Leitung des Herrn Heinrich Werle. Von den zum Vortrag gelangenden Chören sei besonders "Die Racht" (vierstimmig) von Frau Schubert

ein Vorschuß der A. E.-G. an die B. E. W. in Höhe von 9½ Mill. M. An Kriegsanleihen besitzt die A. E.-G. 9 000 000 M. der deutschen und 1 000 000 Kr. der österreichischen Anleihe. Von bemerkenswerten Verlusten im Kontokorrent ist die Gesellschaft verschont geblieben. Die bis Ende April ab Berlin abgerechneten Umsätze zuzüglich der vorliegenden Aufträge befreien sich, trotzdem das gesamte feindliche Ausland mit seinen Friedenszeiten erheblichen Zäffern leidet, auf die gleiche Ziller wie die des Vorjahrs.

— Ein Reklamestreit. Die Firma Steinway & Sons in Hamburg hat ein Klischee-Insetat veröffentlicht, in welchem sie ihr kleinstes Pianino für 1250 M. als echten Steinway kennzeichnen und sagt ferner: "Kein Flügel und kein Piano in dieser Preislage kommt an dauernder Fülle und Schönheit des Tones unserem Piano gleich." Der Vorstand des Verbandes deutscher Klavierhändler hat um Abänderung des Inserats, da man nicht glatt alle deutschen Fabrikate von der Konkurrenz ausschließen dürfe. Die Hamburger Firma anscheinend jedoch weiter. Dazu nahm die Hauptversammlung üblicherweise am 28. Juni d. J. zu Dresden mit einer Entschließungs-Stellung, die u. a. besagt: "Die Hauptversammlung sieht die in dem erwähnten Inserat aufgestellten Behauptungen als eine durch Tatsachen nicht begründete Überhebung an und gibt ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß eine amerikanische Aktiengesellschaft die Hamburger Firma Steinway & Sons ist, nur eine Zwischenüberlassung der gezeichneten Aktiengesellschaft in New York in jetziger Zeit — angesichts des allen Begriffen von Neutralität hohnsprechenden Verhältnis Amerikas gegenüber Deutschland — es wagen darf, ein Inserat in deutschen Zeitungen zu bringen, dessen Inhalt jedes deutsche Klavierfabrikat außer Konkurrenz zu stellen versteht."

\* Die Emil Busch A.-G. in Rathenow soll eine Dividende variieren, die beträchtlich über den vorjährigen Satz hinausgeht. (Im Vorjahr waren zuerst 17 Proz. Dividende vorgeschlagen worden. Die Generalversammlung beschloß aber, infolge des Krieges nur 10 Proz. auszuschütten und den Vortrag von 17 610 M. auf 332 231 M. zu erhöhen.)

\* Die Kaffeeverkäufe. Nach der Aufstellung der Herren Daurring u. Zoon in Rotterdam betragen im Juni d. J. die Zufuhren nach Europa 571 000 Sack Mai 1915 1 025 000 Sack, Juni 1914 723 000 Sack und die Ablieferungen 553 000 Sack (Mai 1915 883 000 Sack, Juni 1914 918 000 Sack). Die europäischen Vorräte, die sich im Vormonat von 4 280 000 Sack auf 4 471 000 Sack erhöht hatten, sind im Juni auf 4 386 000 Sack zurückgegangen, während sie im Juni 1914 sich von 8 102 000 Sack auf 7 910 000 Sack verringert hatten. Das Minus gegen den Bestand um die gleiche Vorjahrszeit hat sich also im Juni von 3 631 000 Sack auf 3 524 000 Sack verringert. Für Hamburg ergibt sich eine Schätzung der weiteren Abnahme um

100 000 für Bremen um 15 000 Sack. Die sichtbaren Weltvorräte werden mit 7 538 000 Sack angegeben gegen 8 257 000 Sack Ende Mai 1915, während sie im Juni 1914 von 11 616 000 auf 11 286 000 Sack zurückgegangen waren; der Abstand gegen das Vorjahr hat sich mit von 3 369 000 Sack auf 3 751 000 Sack erhöht. Der Durchschnittspreis für Santos Superior Kost und Fracht wird für Juni 1915 auf 48 sch berechnet gegen 45 sch im Mai 1915 und 53 sch im Juni 1914.

#### Marktberichte.

— Im Raum den Kreuz erschossen. Der Mechanikerlehrer Rudolf Sieger aus Sossenheim, der noch reichlich Alloboligenkunst seinen Freund, den Schlosser Wied, mit einem Todsünder getötet hat, wurde von der Wiesbadener Strafammer unter Annahme mildster Umstände zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Auch soll er der bedingten Begnadigung ausgeschlossen werden.

#### Neues aus aller Welt.

— Ein schweres Straßenbahngeschehen. W. T.-B. London, 8. Juli. (Richtamlich) "Neuter" meldet aus London: Ein Straßenbahnaufzug mit Kindern einer Sonntagschule, die einen Ausflug machen, entgleiste in einer Kurve, als er von der Anhöhe von Queenstown herabfuhr. 12 Personen wurden getötet, 40 verwundet.

— Ein Speicherbrand in Liverpool. W. T.-B. Liverpool, 8. Juli. (Richtamlich) Ein geächtliches Feuer brach am Dienstag in dem neu errichteten Speicher im Hafen von Liverpool aus. Der Speicher und ein angrenzendes Gebäude wurden vernichtet.

— Schweres Unwetter in Nordamerika. W. T.-B. London, 8. Juli. (Richtamlich) Das Amerikanische Bureau meldet aus Chicago, Tornados und Hailstürme, die Teile von Missouri, Illinois, Indiana und Ohio heimgesucht haben, bei einem schweren Verlust an Menschenleben und Eigentum zur Folge. An einer Stelle wurde ein Bahnzug von den Gleisen gehoben, wobei einige Personen verletzt wurden. In vielen Städten liegt der Verkehr auf den Straßen der von den Helden wagegefecht worden ist. In Cincinnati sind dem Sturm 20 oder mehr Menschenleben zum Opfer gefallen. Am Nachmittag entfernen zwei Schlepper, wobei zehn Personen getötet wurden.

#### Wetterberichte.

##### Deutsche Seewarte Hamburg.

##### D. Juli, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leise, 3 = schwach, 4 = mittig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stief, 8 = sehr stark, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station	Barom	Windrichtung	Wetter	Beobachtungs-Station	Barom	Windrichtung	Wetter
Borkum	762,9	NW 8	w. kalt	Königsberg	760,9	WNW 2	bedeckt
Wiesbaden	762,2	WSW 5	bedeckt	Cassel	761,4	W 2	wolkig
Heidelberg	760,5	W 3	w. kalt	Magdeburg	760,6	W 3	wolkig
Aachen	760,8	SW 1	bedeckt	Bühlhausen	761,0	WSW 3	+17
Berlin	761,1	SW 1	w. kalt	Leipzig	751,4	W 2	halbd.
Dresden	761,3	SW-W 1	halbd.	Friedrichs-	751,4	W 2	+18
Breslau	761,5	WSW 2	w. kalt	Stockholm	751,7	W-W 5	bedeckt
Frankfurt, M.	761,6	WSW 1	halbd.	Kopenhagen	751,7	W-W 5	+14
Karlsruhe, B.	761,6	WSW 1	halbd.	Stockholm	751,7	W-W 5	+15
München	761,6	W 2	w. kalt	Wiesbaden	760,9	N 2	halbd.
Zugspitze	761,7	SW 1	bedeckt	Budapest	760,9	N 2	halbd.
Wilhelms-	762,0	WNW 4	w. kalt	Wien	761,0	WN 2	halbd.
Kiel	761,0	WNW 4	Regen	Florenz	761,0	WN 2	halbd.

#### Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des A. E.-G. Wiesbaden für Naturkunde.

8. Juli.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel





<tbl\_r cells="5" ix="5" maxcspan

# Strickt Strümpfe! Näht Hemden!

50,900 Paar Socken und 48,700 Hemden sind von uns schon an unsere Krieger gegeben worden und immer wieder von neuem werden Strümpfe und Hemden verlangt!

Wolle zum Stricken und zugeschnittene Hemden gelangen nach wie vor im Zimmer Nr. 204 vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr zur Ausgabe. Wer doppelt wohnt will, lädt die Sachen durch Näherinnen auf eigene Kosten anfertigen.

F 231

Rotes Kreuz, Abteilung III,  
Schloss, Mittelbau.

## Neue gelbe Kartoffeln

Pfd. 10 Pf., Kumpf 78 Pf., 3tr. 9.75  
zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Großschlachterei Baum,  
Ecke Wellritz- und Schwalbacher Straße.  
Telephon 6167,

empfiehlt über Sonntag besonders preiswert und erstklassig gute  
Kalbsleiste . . . . . per Pfd. Mf. 1.20  
Kalbslende . . . . . 1.20  
Kalbshüfte, Brust, Hammstiel u. Rostizierenbraten " " 1.—  
Ochsenfleisch . . . . . 1.20  
Lende (Filet) . . . . . 1.80  
Rostbeef ohne Knochen . . . . . 1.60  
Hassfleisch . . . . . 1.30  
Hammeleinsle . . . . . 1.20  
dito Rosteletti . . . . . 1.10  
dito Rogn . . . . . 1.10  
dito Brust und Hals . . . . . 1.—  
Ausgelassenes Renn per Pfd. Mf. 1.10.

## Heute und morgen

kommt das leichte grüne Quantum, Johannisbeeren zum Verkauf 10 Pfund Mf. 2.30, Stachelbeeren 10 Pfund Mf. 1.80, Aprikosen 10 Pfund Mf. 3.80.

C. Knapp,

Goedenstraße 20, Ecke Scharnhorststraße. Telephon 4145.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 10. Juli ex. mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Gelenkenstraße 6, hier: 1 Schreibtisch, 3 Kleiderschränke, ein Bett, eine Friser-Toilette u. and. mehr öffentlich meistbietend zwangsläufig gegen Vorgabung.

Landesgericht, Gerichtsvollzieher,

Poststraße 12.

### Junge Gans im Ausschnitt.

Jge. Capannen, junge Hähnen, Suppenhühner, junge Tauben, sowie Nasen, Wildente.

Geyer, Grabenstr. 4, nahe der Marktkirche. — 403 Tel. 403.

### Großer Fleischabschlag

in nur pr. jung. Kind., Ochsen, Kalb. u. Schweinefleisch, außerdem empfehlenswerte gebräute Kalbsköpfe m. Jung. u. Schalen Stück 2.60, prima Wettwurst zum Schmieren Pfund 1.20, schmackhafte Mettwurst Pf. 1.40,

nur Mehlerei hirsch,

61 Schwalbacher Straße 61.

Prima junges

### Pferdefleisch

Ullmann, Telephon 3244. Mauergasse 12.

La frische Siede-Eier, 10 Stück 1.80, 100 Stück 18.76, prima frische Koch-Eier 10 Stück 1.20 Mf. 100 Stück 12.65 Mf.

Wollseide Klapp, Ebelheidstraße 67, Ecke Storstraße.

Vertrieb nur Drogerie Moesius, Taunusstr. 25, Telephon 2007. 745

für 200 Eier 60 Pf.  
Konservierungsmittel! Drog. Uecke,  
Taunusstraße 5.

Neuer Smith - Premier - Schreib-  
masch.-Betrieb. Gelegenheitsdr. div.  
Syst. Unterricht. Karbänder, Kohles.  
u. w. billig. Stritter, Nikolaistr. 24.  
gesucht Klosterstraße 21.

Gleittr. Klavier  
mit Orchester-Begleitung, neuestes  
Modell, wenig geht, umständlicher  
billig unter günstigen Zahlungsbe-  
dingungen abzugeben. Naheres Sch.  
Mathes Uecke. Kochstr. Bärenstraße 8.

für Schuhmacher!  
Al. Pötschen Schuhleder billig  
abzun. Friedrichstraße 39, L.  
bei Blaud. 8-12 Uhr.

Die allerhöchsten Preise für alte  
**Zahngesäfte**

auch für solche, die zerbrochen oder in  
Staubstaub geräkt sind, zahlt nur

Großhut, Wagemannstr. 27.  
Richten Sie gefl. auf Name u. Nr. 27.

Pianino gegen bar zu  
laufen gesucht.  
Offerten unter  
Wirtschaft L. 255 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Zahle für**

Ull.-Messing per Kg. 1.40 Mf.  
Ull.-Kupfer per Kg. 1.85 Mf.  
Gefüll. Wollkumpen per Kg. 1.10 Mf.  
Kumpen per Kg. 0.10 Mf.

J. Gauer, Helenenstraße 18.  
Telephon 1832.

Röthite Woche:

**Hüh- und Zuschneide-Kursus**  
für Kriegs-Angehörige

zu niedr. Preis.

1. Abteilung: Kleidungsstücke für  
Frauen u. Kinder. 2. Abteil.: Sämtl.  
Wäsche-Gegenstände. Gründl.  
Ausbildung im prakt. Zuschnitt. u.  
Umfestig. für Beruf u. Haushaltgebrauch.  
Anmeldung: Helenenstraße, Gasthaus  
"Germania", nachm. 4-7 erbitten.

**Zaag.**  
Postabschluß in der Nähe Wies-  
badens gefucht. Briefe unter S. 290  
an den Tagbl.-Verlag.

**Gesunde evang. Frau**

od. Mädchen, w. das ruhige Land-  
leben liebt, wird zu gemeinschaftl.  
einfachen Haushalt mit alleinsteh.  
Mädchen gefucht. Offerten u. A. 578  
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

**blauledernes Portemonnaie**

mit etwa 50 Mf. Inhalt vergangenen  
Montag vorm. im Kaufhaus Blumen-  
thal ob. Strasse nach Rheinstraße.  
Uba. g. 10 Mf. Bel. Humboldtstr. 18.

**Silberne Handtasche**

mit Schl. verloren von Haltestelle der  
Gleittr. Ecke Rüdesheimer Str. bis  
Nr. 18. Da teures Andenken, wird  
gebeten, ggf. sehr gute Belohn. abzuge.  
Rüdesch. Str. 18, E. 2. R. Aut. m. g.

Am Freitag morgen eine

**silberne Damen-Uhr**

mit Karabiner u. Monogr. W. S.  
auf dem Weg Keller, Weißstraße,  
Römerberg u. Coulinstraße verloren.  
Uba. bei Lomä, Römerberg 6, S. 2.

**Grauer Neberzieher**

u. Seidenfutter von Hotel Metropole  
bis Bahnhof von Haushalter ver-  
loren. Abzugeben beim Portier Hotel  
Metropole.

**Paraventvogel entflohen.**

Der Soldat, der ihn einfließt, möchte  
ihn bitte Wörthstraße 8, 1, abgeben.

Table.

Darf ich Plut. eine Freunde machen!

Geburts-Anzeigen	in einfacher wie feiner
Verlobungs-Anzeigen	Ausführung
Heirats-Anzeigen	fertigt die
Trauer-Anzeigen	L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 21.

Neuer Smith - Premier - Schreib-  
masch.-Betrieb. Gelegenheitsdr. div.  
Syst. Unterricht. Karbänder, Kohles.  
u. w. billig. Stritter, Nikolaistr. 24.

gesucht Klosterstraße 21.

**Bachstein-Führwerk**

für die vielen Beweise überaus herzlicher Teilnahme  
bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres teuren  
Vaters, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Elisabeth Preuher.**

Wiesbaden, Juli 1915.

779

Heute Mittag 12 Uhr entschließt sonst nach langem schwerem  
Leben meine heilig geliebte teure Frau, unsere treusorgende Mutter,  
Schwiegermutter und Großmutter

**Wally Augustin, geb. Nehring,**  
im 54. Lebensjahr.

Wiesbaden, An der Königstraße 6, den 8. Juli 1915.

**Ludwig Augustin,**  
Generalmajor u. Inspekteur der Kriegs-  
gefangenengenlager 18. U.-K.

**Werner Augustin,**  
Regierungsrat, Oberleutnant d. R.  
Jäger-Regt. zu Pferde 3, g. St. im Felde.

**Marga Augustin, geb. Leute.**

**Ruth Augustin.**

Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 10. b. M. 11 Uhr  
vormittags im Trauerhaus, An der Königstraße 6 statt, anschließend  
Beerdigung auf dem Nordfriedhof.

F 851

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am  
8. b. M. in Regensburg unser lieber Sohn und Bruder,

**Paul Nappert,**

im Alter von 23 Jahren plötzlich und unerwartet starb.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Nappert.**

Wiesbaden, den 9. Juli 1915.

Gustav-Adolfstraße 3.

**Uch zu früh bist Du geschieden,  
Kommest uns nicht wiedersehn,  
Ruhe sanft in stillm Frieden,  
Bis wir einst uns wiedersehn!**

Noch langer, banger Ungeißheit erhielten wir heute die  
schmerzhafte Nachricht, daß mein innigst geliebter, herzensguter Mann,  
meines Kindes bester, treusorgender Vater, unser lieber Sohn,  
Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

**Heinrich Henninger,**  
Fischhändler,

am 15. September 1914 den Helden Tod für Vaterland gestorben ist.

**Sei sanft in fremder Erde!**

In tiefer Trauer:

**Frau Anna Henninger**  
nebst Kind.

Wiesbaden, Stadtteil, Wiesbaden, den 9. Juli 1915.

Adolfsstr. 3.

Am 25. Juni starb den Helden Tod infolge schwerer Verwundung in einem Feldlazarett  
unser lieber Sohn und Bruder, mein treusorgender Gatte und Vater,

**Ludwig Schul,**

Landsturmann im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 221,

im Alter von 30 Jahren.

Er folgte seinem am 18. Mai gefallenen jüngeren Bruder Adolf in den Tod.

Die tieftauernden Hinterbliebenen:

**Familie Heinrich Schul,**  
Serta Schul, geb. Michels, nebst Kind.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., den 8. Juli 1915.

